

Love Story

Autor(en): **Heisch, Peter / Haëm, Hans [Meury, Hans Ulrich]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **106 (1980)**

Heft 6

PDF erstellt am: **19.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-598505>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Love Story

Mickey from Disneyland, der putzmuntere Boy aus der grossen Familie der Flippermäuse, fühlte sich im Grunde seines Herzens einsam und unverstanden, obwohl ihn jedermann gerne mochte und freudig begrüßte wie einen alten Bekannten. Er hatte es gründlich satt, immer nur dazustehen und breit zu lächeln, so dass sich seine Mundwinkel vor lauter sweet and cheese and cheers bereits bis zu den Ohren verzogen. Am meisten jedoch hasste er die Plastic-Attrappen seines Wirkungsbereichs und war ihrer sich stets wiederholenden, genau abgezielten Bewegungen überdrüssig, mit denen sie die millionenfach herandrängende Schar der Gaffer unentwegt in Stimmung zu versetzen hatten.

Mickey sehnte sich nach einem Naturkind in unverdorbenem Umgebung.

Deshalb mischte er sich eines Tages unbemerkt unter eine Swiss Jodeling Group, die sich zusammen mit einer Charterfluggesellschaft in Disneyland aufhielt, um dort im Rahmen eines Folklorenachmittags vor der imposanten Kulisse eines von dreitausend Glühbirnen beleuchteten Gletschermassivs aus Polyester in ergreifenden Tönen die Schönheit der Berge zu besingen.

Auf diese Weise kam Mickey from Disneyland zu uns herüber nach Switzerland. Gleich am Zürcher Airport lernte er Heidi kennen, ein junges, hübsches Girl, welches soeben seinen Pflegevater zum Flugzeug begleitet hatte, mit dem dieser nach Neuseeland auswandern musste, nachdem sein überschuldetes Bergbauernanwesen vergantet worden war. Da Heidi in der grossen, fremden Stadt alleine nur schwer zurechtkam, nahm sich Mickey ihrer an. Die beiden fanden rasch eine grosse Zuneigung zueinander und beschlossen daher zu heiraten.

Heidi brachte ein echtes altes Maiensäss mit in die Ehe, das irgendwo verlassen auf einer blumigen Alpweiese, fünfzehnhundert Meter über dem Meeresspiegel stand. In dieser Hütte lebten sie eine Zeitlang glücklich und machten ihren eigenen Kaugummi aus Fondue-Käse. Der unternehmungslustige Mickey gründete bald darauf nicht nur eine Familie, sondern rief

überdies die Heidiland AG ins Leben. Es war ihm nämlich gelungen, das Maiensäss an die sich dafür interessierende Filmgesellschaft Paramount-Vision zu vermieten. Ausserdem verstand es Mickey vortrefflich, den Originalschauplatz eines erfolgreichen Films verschiedenen Reklamefirmen anzubieten, welche ihre Spitzenerzeugnisse auf der Alpweiese ausbreiteten und den Namen eines Produkts in kurzen TV-Werbespots sechsfach vom nahen Echo widerhallen liessen.

Heidiland war bald darauf in aller Leute Munde. In zahlreichen Illustrierten wird immer wieder jene wunderbare Geschichte verbreitet, wie sich Heidi und Mickey einst kennenlernten. Wer empfänglich war für Romantik und Schönheit, schwärmte daher von Heidiland. Von der Ostschweiz bis zur Westside tönte es «sauglatt» oder «very nice», sobald von Heidiland die Rede war. Mickey mauserte sich zum erfolgreichen Geschäftsmann, der bereits nach kurzer Zeit im Verwal-

tungsrat mehrerer Freizeitparks, diverser Bergbahnen und über dreissig Hotelketten sass. Und Heidi, das schlichte, einfache Bergbauernkind, blickte bewundernd zu ihm auf.

Die beiden sind sehr happy. Sie könnten eigentlich zufrieden sein, wenn nur der tiefe Dollarkurs nicht wäre, der einen düsteren Schatten auf ihr junges Glück wirft.



HANS HAEM